

Emser Zeitung

Preis der Anzeigen
Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.

Redaktion und Expedition
Emser, Römmerstraße 95,
Telephon Nr. 7.

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 113

Bad Ems, Montag den 15. Mai 1916

68. Jahrgang

Im Monat April 96 feindliche Handelsschiffe mit 225 000 t torpediert.

WTB. Berlin, 14. April. Die Unterseebootserfolge im Monat April 1916 sind: 96 feindliche Handelsschiffe von 225 000 Bruttoregistertonnen durch deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote versenkt worden oder durch Minen verloren gegangen.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Mai. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz:

Westliche Argonnen und Maas fanden an einzelnen Stellen lebhafteste Handgranatenkämpfe statt. Versuche, die Höhen von Woocourt und Malancourt zu gewinnen, wurden vereitelt.

Ein feindlicher Nachtangriff südwestlich vom „Deutscher Mann“ erstarb in unserem Feuerbereich.

Auf dem östlichen Maasufer erlitten die Franzosen bei einem mißglückten Angriff am Steinweg westlich des Albain-Bades beträchtliche Verluste.

Ein deutscher Kampfflieger schuß über dem Walle von Bourgnigon (südwestlich von Saon) einen feindlichen Zeppelin ab. — Südöstlich von Armentieres wurde durch unser Abwehrfeuer am 11. Mai ein englisches Flugzeug zum Absturz gebracht und vernichtet.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich des Bahnhofes Selburg wurde ein russischer Angriffsvorstoß gegen die kürzlich genommenen Gräben durch unser Artilleriefeuer im Keime erstickt. Mehr als 100 Russen wurden gefangen genommen.

Balkankriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Mai. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein Erkundungstrupp drang am Ploegsteert-Wald westlich Armentieres in die feindliche zweite Linie ein, sprengte einen Minenschacht und kehrte mit 10 gefangenen Engländern zurück.

In der Gegend von Ghienchy-en-Gohelle fanden Mißverständnisse in der englischen Stellung

und für uns erfolgreiche Kämpfe um Gräben und Trichter statt.

Auf dem westlichen Maasufer wurde ein gegen die Höhe 304 unternommener französischer Handgranatenangriff abgewiesen. — Die gegenseitige Artillerietätigkeit auf beiden Maasufnern war lebhaft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Balkankriegsschauplatz.

Feindliche Flieger, die auf Mitrova und Doiran Bomben abwarfen, wurden durch Abwehrfeuer vertrieben. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

WTB. Wien, 13. Mai. Amtlich wird verkündet: Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Nordhange des Monte San Michele wiesen unsere Truppen mehrere Angriffe ab. Die Italiener erlitten schwere Verluste. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB. Wien, 14. Mai. (WB.) Amtlich wird verkündet: Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Dobberdo wurde nachts ein heftiger Handgranatenangriff der Italiener westlich von San Martino nach hartnäckigem Kampf abgewiesen. Sonst war die Gefeßstätigkeit gering.

Günstige Aussichten für die Fleischversorgung.

Ein Mitarbeiter der Woff. Ztg. hatte Gelegenheit, sich mit dem Landwirtschaftsminister über die Ergebnisse der Viehzählung vom 15. April und den Stand der Fleischversorgung zu unterhalten. Freiherr v.

Schorlemer sagte u. a.: Gegenwärtig schon kann festgestellt werden, daß verschiedene Handelsverbände den an sie gestellten Anforderungen nachgekommen sind. Es läßt sich erwarten, daß es auch den übrigen gelingen wird, mit Unterstützung der Landräte, die erforderlichenfalls zwangsweise Vieh requirieren sollen, die angeforderten Viehmengen zu liefern. Die Fleischversorgung wird sich in Zukunft wieder günstiger gestalten. Eine weitere Zunahme unserer Viehbestände ist nicht nur beim Rindvieh, sondern auch bei den Schweinen zu erwarten, da wir schon am 15. April allein 3 700 000 Ferkel unter 8 Wochen in Deutschland zu verzeichnen hatten. Bei den günstigen Ernteaussichten dieses Jahres sei zu erwarten, daß nicht allein vom Hungertode keine Rede sein könne, sondern daß auch die im Inlande erzeugten Lebensmittel in reichlicherem Maße demnächst zur Verfügung stehen würden.

Berlin, 13. Mai. Es sind Vorbereitungen im Gange, deren Ziel die völlige Vereinheitlichung aller auf die Volksernährung bezüglichen Maßnahmen ist. Diese Vereinheitlichung wäre im Kern so zu denken, daß die Handhabung der gesamten Maßnahmen an eine Persönlichkeit übertragen wird, von deren zielbewußter Tatkraft man die rücksichtslos straffe Durchführung der ihr zu übertragenden umfassenden Aufgaben erwarten kann. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Entscheidung darüber bereits in den nächsten Tagen erfolgen wird.

Meutereien indischer Soldaten am Sueskanal.

WTB. Zürich, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Wie den Neuen Züricher Nachr. aus Berseba gemeldet wird, verweigerten bei den letzten Kämpfen am Sueskanal die indischen Soldaten in vielen Fällen den Gehorsam. Es sei zu Meutereien und Kämpfen zwischen den australischen Offizieren und den indischen Truppen gekommen, bei welchen es mehrere Tote und Verwundete gegeben hatte.

Der französische Jahrgang 1916 an die Front

Genf, 13. Mai. (Zens. Bin.) Wie französische Blätter berichten, werden alle Mannschaften des Jahrganges 1916, die im Januar zur Ausbildung eingezogen worden sind, nunmehr in Kürze an die Front verbracht werden.

In eiserner Zeit.

Kriegsroman von Charlotte Wilbert. 21

„Ich bezweifle bloß nicht, wer könnte einen solchen Stein von so ungeheurer Größe besitzen? Mit meiner vorigen Untersuchung muß ich mich wohl getäuscht haben, denn eine Zäungrin besitzt nunmehr einen solchen Stein. Aufmerksam beobachtete er ihn nochmals von allen Seiten. Plötzlich blieben seine Augen an einer Stelle haften. Ihm war es, als hätte er dort, an einer Kante des Edelsteines, eine winzige Gravur entdeckt. Er griff zur Lupe und siehe, ganz fein, dem bloßen Auge nicht erkennbar, stand dort: „Meinhardt, Juwelier, 6055!“

„Ah!“ Ein leiser Hauch kam von den Lippen des Kommissars, die Firma Meinhardt! Also aus diesem Hause kommt unser Diamant! Er nahm den Stein, wollte ihn gerade in das Seidenpapier einschlagen, da hielt er plötzlich inne. „Was war das für ein scharfer, eigentümlicher Geruch?“ Er beugte sich über das Papier und ein scharfer Duft von essiglichen Parfüms kam ihm entgegen. „Donnerwetter, das muß ein starkes Zeug sein, daß es jetzt noch so unheimlich stark riecht! Ein Beweis, daß Papier und Stein einer Dame gehören; na, wir wollen sehen!“ Er barg den Diamant in einer kleinen Schachtel und steckte diese in seine Brieftasche, dann machte er sich sofort auf den Weg zum Juwelier Meinhardt.

Ein großes, elegantes Geschäftshaus, vor dessen prächtigen, ausgestatteten Schaufenster stets eine neugierige, stummstümmige Menge stand, war das Juweliergeschäft der Firma Meinhardt u. Co. Mit tadelloser Verbeugung stieg der Geschäftsführer den kleinen, korpulenten Herrn, der soeben das Geschäft betreten hatte, nach dessen Wunsch: „Wohin kam ich dem Herrn dienen?“

„Ich bitte, könnte ich in einer privaten Angelegenheit Herrn Meinhardt selbst sprechen? Mein Name ist Greif, Kriminalkommissar Greif!“

Mit einer tiefen Verbeugung entfernte sich der junge Mann und erschien bald darauf wieder, den Kommissar bitend, ihm ins Empfangszimmer zu folgen.

In einem luxuriös ausgestatteten Gemach trat ihm der

Chef der bekannten Firma entgegen. „Herr Kommissar, darf ich bitten, was veranlaßt mich die Ehre Ihres Besuches?“

Greif nahm in dem angebotenen Sessel Platz. „Sie müssen schon entschuldigen, wenn ich Sie belästige, aber ich komme in einer sehr wichtigen Angelegenheit. Es ist wegen der Aufklärung eines sehr komplizierten Kriminalfalles.“

Erstaunt sah der hohe, behäbige Herr mit dem weltmännischen Gesicht, dem selbst das Monopol nicht fehlte, den Kommissar an. „Aber sollte meine Wenigkeit Ihnen da wohl etwas nützen?“

„O, unter Umständen sehr viel, vielleicht alles!“

„Na, da bin ich neugierig.“ sagte Herr Meinhardt und sah gespannt in das Gesicht des berühmten Kriminalisten, der feierlich seinen Diamant aus dem Schächtelchen hob und dem Juwelier reichte. „Nennen Sie diesen Stein, mein Herr?“

Sachkundig prüfend hielt Meinhardt ihn in der Hand, dann sagte er langsam: „Jawohl, dieser Stein stammt aus meinem Geschäft! Hier, mein Monogramm, und dort, meine Geschäftsnummer. Ich erkenne ihn ganz genau!“

„Ist dieser Stein echt?“

„Gewiß, einer der teuersten Diamanten!“

„Ich danke Ihnen, Herr Meinhardt; nun noch eins: „Können Sie mir vielleicht angeben, wer der Käufer dieses Steines ist?“

„Ja, gewiß, Herr Kommissar, einen Augenblick, bitte, die Nummer ist in den Geschäftsbüchern eingetragen.“

Er klingelte und ein junger Mann, ein Bürogehilfe, erschien und fragte mit respektvoller Verbeugung gegen die Herren nach dem Wunsche seines Chefs.

„Ach, sehen Sie doch einmal in dem Hauptbuche A—C nach dem Käufer von Nummer 6055. Bitte!“

Beise fiel die Tür hinter dem jungen Mann in das Schloß. „Er wird nicht lange zu suchen brauchen, denn der Stein ist erst vor einem halben Jahr oder vielleicht noch kürzerer Zeit verkauft worden.“

Meinhardt bot dem Kommissar eine Zigarre an, die dieser auch sogleich in Brand steckte. Er rühte unruhig auf seinem Sessel herum, denn er war außerordentlich gespannt und konnte kaum die Zeit abwarten, bis er aus dem Munde des Bürogehilfen den Namen des Käufers erfuhr. Daran hing

ja nur noch die ganze Geschichte. „Himmel, wenn das alles so weiter klappt, wie bisher, haben wir in der Morgenausgabe des Tagesblattes, morgen früh, eine Sensation!“

Jetzt trat der junge Mann ein und sagte, zu seinem Chef gewandt: „Nummer 6055 ist vom Baron Scheidt gekauft!“

„So! Ist gut! Sie können gehen!“

Kriminalkommissar Greif war aufgestanden. Bei den Worten des Bürogehilfen war ein Gedanke durch sein Hirn gejagt. Scheidt, Baron Scheidt! Hatte der damals nicht ein Verhältnis mit der Startell gehabt, wovon ganz Berlin wußte war? Sollte ihn also die Vermutung, die er sofort gehabt, doch nicht betrogen haben? Er verabschiedete sich schnell von dem Juwelier, der sich außerordentlich geschmeichelt und geehrt fühlte, daß ein so bekannter und berühmter Kriminalist ihn in einer seiner sehr wichtigen Sachen in Anspruch nahm.

Greif steckte den Diamant wieder in seine Brieftasche und schlenderte dann gemächlich die Linden entlang, den Kopf voller Gedanken. „Wenn ich etwas erreichen will,“ sprach er zu sich selbst, „muß ich es schon sehr gewagt anfangen. Eins ist sicher, die Tänzerin erhielt den Diamant als Geschenk des Barons Scheidt, und bemerzte ich nun zur Ausführung dieses raffinierten Diebstahls. Himmel, wenn ich da, noch vor Kriegsausbruch, eine gewiesene Spionin entlarven könnte. Anders kann es nicht sein. Aber wie kann ich sie überzeugen, daß der Diamant ihr gehört? Scheidt ist zur Zeit nicht in Berlin und die Sache hat große Eile, ehe der Vogel ausgeflogen und der wertvolle Plan verloren ist. Um! Um! Halt!“

Unser Greif blieb plötzlich mitten auf der Straße stehen, fuhr mit dem Finger nach dem Kopf und murmelte halblaut: „Himmel, das war's, das wird gemacht. Eine vortreffliche Schlinge!“

Da klopfte ihm jemand von hinterwärts auf die Schulter und eine sonore Stimme rief lachend: „Na, na, alte Spionnas, Sie publizieren ja Ihre verabschiedeten Gedanken. Hallo!“

„Ah, Kommerzienrat Mecklen! Guten Tag!“

„Guten Tag, lieber Greif! Na, Sie haben, scheint es, wieder einen großartigen Sensationsfall für unsere Berliner, he?“

„Ja, das schon, aber die Geschichte ist verflucht verwickelt; man hat auch jetzt so viel zu tun mit dem elenden Krieg!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Rußland.

STB. Kopenhagen, 14. Mai. Nach einer Meldung der Nationalen Tidende aus Petersburg hat eine Versammlung von Vertretern sämtlicher Wörten und der verschiedenen Erwerbszweige Rußlands über die Versorgung des Landes, besonders der Großstädte, mit Lebensmitteln beraten. Sie nahm eine Anzahl von Resolutionen an, in denen umfassende Maßnahmen zur Bekämpfung der herrschenden Teuerung, zur Verbesserung der Transportverhältnisse, sowie eine vollständige Reform der Lebensmittelversorgung der Städte und eine durchgreifende Aenderung in der Regelung des Handels mit Getreide und anderen Nahrungsmitteln gefordert wird.

Vivianis Mißerfolg in Petersburg.

Stockholm, 12. Mai. Viviani hatte in Petersburg eine dreistündige, sehr lebhaft unterhaltene mit dem Reichskontrolleur Pokrowsky über das russisch-französische wirtschaftliche Abkommen. Viviani stellte Forderungen, die die Pariser Konferenz den russischen Deputierten vorlegen wollte: die zollfreie Einfuhr französischer Waren nach Rußland. Pokrowsky lehnte aber kategorisch ab. Jedes einseitige Abkommen sei für Rußland nachteilig. Pokrowsky bezeichnete ein allzu großes Eindringen französischen Kapitals als unerwünscht. Nach dem Kriege erhalte Rußland überall Kredit, und während des Krieges seien Frankreich und England zu durchgreifender Hilfe zu finanzschwach. Die Mission Vivianis ist somit gescheitert. — Englische Industrielle erwarben die Petersburger Börsenzeitung, um in ihr die Gedanken eines wirtschaftlichen Zusammengehens zu popularisieren. Auch die Erwerbung des Ruskoje Slowo wird beabsichtigt.

Der „rote Sonntag“ in Petersburg.

Kopenhagen, 13. Mai. Dem Blatte Socialdemokraten sind jetzt mehrere Nachrichten darüber zugegangen, wie der Erinnerungstag der russischen Revolution, der 22. (9.) Januar in Petersburg verlief. Die Wiborger Vorstadt stand in einer Reihe. Der Ausstand war allgemein in allen Fabriken und Werkstätten. Nach einer Mitteilung der Unternehmer betrug die Zahl der Ausständigen am 22. Januar in Petersburg 100000. Während der vielen Kundgebungen, die am 22. Januar auf den Straßen stattfanden, kamen die Ausständigen auch mit Soldaten zusammen. So trafen auf der Wiborger Chaussee die Arbeiter eine Wagenreihe voll Soldaten. Sie begrüßten sich gegenseitig, und die Soldaten zogen, als sie an die rote Fahne herangekommen waren, ihre Mützen ab und riefen: ...! Am Tage darauf (am 23. Januar) war eine großartige Kundgebung auf dem großen Samponiew Prospekt, die abends von Arbeiterinnen, Arbeitern und Soldaten veranstaltet wurde. Man sang revolutionäre Lieder, es wurden Ansprachen gehalten, und man rief: ...! Die Polizei war zurückhaltend und ermahnte nur, „auseinanderzugehen“.

Aus Frankreich.

STB. Paris, 14. Mai. (Nichtamtlich.) Journal du Peuple ist auf vier Wochen verboten worden, Radical wurde gestern beschlagnahmt.

Aus England.

London, 14. Mai. Reuter. Im ethischen Institut fand gestern eine Geheimversammlung zugunsten des Friedens statt. Die Polizei schützte die Versammlung und verhinderte die wütende Volksmenge, sich den Eingang zum Versammlungsort zu erzwingen. Als die Teilnehmer der Versammlung wieder das Lokal verließen, wurden sie angegriffen und mehrere von ihnen wurden verwundet.

Der Bergarbeiterverband gegen die Dienstpflicht.

STB. London, 12. Mai. Die Konferenz des Bergarbeiterverbandes von Großbritannien hat mit 583 000 gegen 135 000 Stimmen eine Resolution angenommen, daß sich die Konferenz gegen den Geist der Dienstpflicht ausspricht und daß sie bei jeder neuen Erweiterung des Dienstpflichtgesetzes Wachsamkeit üben wird.

Irland.

STB. London, 11. Mai. Im Unterhause sagte Tennant: In Irland sind 14 Rebellen hingerichtet worden. Zum Tode verurteilt, aber nicht hingerichtet, wurden zwei, zu Zuchthausstrafen verurteilt 73 und zu Gefängnisstrafen mit Zwangsarbeit sechs; 1706 wurden deportiert. Bei den Deportationen fand keine Gerichtsverfahren statt, weil dazu keine Zeit war. Begly (Unabhängiger Nationalist) sagte, die letzte Hinrichtung würde das irische Volk mit Schrecken erfüllen und niemals vergessen werden. Die irische Erhebung sei außerordentlich übertrieben worden. Es habe sich um eine Revolte von etwa 1500 Mann gehandelt. Damit hätte die Polizei fertig werden sollen; statt dessen sei Dublin mit Granaten beschossen worden. Wenn das bisherige Regierungssystem wieder hergestellt werde, würden damit nur weitere Gründe für solche Ausbrüche geschaffen werden.

STB. London, 11. Mai. Das Oberhaus hat eine Resolution des Lord Loreburne angenommen, daß das Haus seine tiefe Mißbilligung mit der Verwaltung Irlands in Verbindung mit den jüngsten Unruhen ausdrücke.

Sir Roger Casement.

Amsterdam, 13. Mai. Sir Roger Casements Verurteilung zum Tode erscheint zweifellos. Man glaubt indessen nicht, daß das Todesurteil vollstreckt werden wird. Es machen sich in diesem Sinne nicht unwichtige Einflüsse geltend.

Torpediert.

London, 14. Mai. Reuter. Die Admiralität teilt mit: Das britische Segelschiff Galgate ist am 6. Mai von einem deutschen U-Boot, 50 Meilen westlich Quänant, torpediert worden. 12 Mann der Besatzung wurden in einem Boote in Brest gelandet, ein zweites Boot mit 13 Mann wird noch vermisst. Der Boot hat ausgezahlt, daß der Segler beidrehte, als das Signal zum Verlassen des Schiffes gegeben wurde.

London, 13. Mai. (STB.) Die Clouds meldet, daß der britische Dampfer „Cretria“ gesunken.

Italien.

Ein treffendes Urteil des „Secolo“ zum Handelskrieg.

STB. Bern, 12. Mai. (Nichtamtlich.) Ein Leitartikel des Secolo wendet sich gegen diejenigen, welche den Zollkrieg gegen Deutschland proklamieren und eine deutsche wirtschaftliche Gefahr für die Zukunft an die Wand malen. Man behaupte, Deutschland werde nach dem Kriege einen riesigen Stoß von Waren unter Schieberpreisen auf den Markt werfen und dadurch den Gegner geschäftlich ruinieren. Man mache auch darauf aufmerksam, daß Deutschland alle seine Fabriken intakt habe und daher die anderen Länder mit Waren überschwemmen werde. Gegenüber diesen Behauptungen macht der Artikel darauf aufmerksam, daß diese vergeblichen Behauptungen gegen Deutschland von den englischen Schutzöllneren sind, in deren Geschrei die Franzosen sofort mit eingestimmt hätten. Die Italiener sollten nicht vergessen, daß auch eine andere Nation, nämlich England, seine Fabriken intakt hätte. Die englischen Schutzöllner mit ihren vier oder drei Tarifen seien eine schwere Bedrohung der Verbündeten. Man rede daher nicht von der wirtschaftlichen Vernichtung Deutschlands, denn das würde auch die Verarmung Italiens bedeuten. Statt von der politischen Vernichtung Deutschlands zu sprechen, reden gewisse Leute von der wirtschaftlichen Vernichtung Deutschlands, um alsdann mit der bisherigen deutschen Methode weiter den Markt zu beherrschen. Was liege daran, ob ein Deutschland, das deutsch spreche, den Markt mit dem Dajonett beherrsche, oder ein sogenanntes Deutschland, das englisch spreche.

Ein Dokument zum Serajewer Mord.

STB. Serajewo, 12. Mai. (Nichtamtlich.) Von amtlicher Seite wird hier das nachstehende Dokument veröffentlicht, das bei der Eroberung Serbiens von den österreichisch-ungarischen Truppen vorgefunden wurde: Belgrader Stadtverwaltung, Polizeiabteilung.

Nummer. (Vertraulich.)

Belgrad, 17. Juni 1914.

Dem Herrn Minister für innere Angelegenheiten. Ich beehre mich, Sie, Herr Minister, in Kenntnis zu setzen, daß gestern Abend drei Personen, gewesene Freischärler, zu Svetoski Savic, dem Eigentümer des Blattes „Palkan“, kamen, um ihm im Auftrage des Majors Tankosic zu übermitteln, daß er in gar keinem Falle in seinem Blatte irgend etwas über irgend welche Verbindungen und Beziehungen von Cabrinovic mit hiesigen Persönlichkeiten und deren Bekannten verlauten lassen und überhaupt in seinem Blatte nichts schreiben dürfe, was irgend jemand unter den Serben kompromittieren könnte. Sonst würde es bis ausgehen. Indem ich Ihnen, Herr Minister, Obiges vermeldet, beehre ich mich, zu berichten, daß ich Maßnahmen ergriffen habe, um die Namen jener gewesenen Freischärler zu erfahren.

Bez.: Der Verwalter Belgrads.
(Unterschrift unleserlich.)

Die Verbindung der Serajewer Mörder mit dem königlich serbischen Major Tankosic wird also hier durch ein amtliches serbisches Dokument neuerlich bestätigt. Dieses Dokument ist auch deshalb besonders bemerkenswert, weil es beweist, daß bereits am 29. Juni 1914, also am Tage nach dem Serajewer Attentat, der königlich serbische Major Tankosic Vorfrage getroffen hatte, um die bestehenden Verbindungen Cabrinovic mit Belgrader Persönlichkeiten in der Presse totzuschweigen.

Ein griechisch-rumänischer Vertrag.

Berlin, 13. Mai. (Zei. Bl.) Wie die Kampana in Sofia berichtet, erhielt die Csi Uffaz aus unbedingt zuverlässiger Quelle die Nachricht, daß der italienische Gesandte in Athen seiner Regierung Mitteilung über den Abschluß eines neuen griechisch-rumänischen Vertrags gemacht hat, dessen Hauptpunkt die Erklärung beider Staaten bilde, daß sie ihre Neutralität in jedem Preis aufrechterhalten wollen und trotz schwerster Vergewaltigungen diesen Standpunkt vertreten werden. Ferner werden sie jedem italienischen Einspruch mit größtem Nachdruck entgegentreten.

Niederlande.

Kopenhagen, 13. Mai. (Sf.) Der Sekretär des holländischen Anti Orloog Raads, Dr. de Jong van Beek, trifft nächster Tage in Kopenhagen ein, um zunächst hier und dann in Schweden und Norwegen die Stimmung für eine systematische Friedensarbeit zu untersuchen.

Aus Persien.

Berlin, 13. Mai. Um zu beweisen, daß in ganz Persien ein Umschwung der Stimmung zugunsten Rußlands und Englands eingetreten sei, haben russische und französische Blätter in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet, einige mächtige persische Stammeshäupter hätten im Einvernehmen mit den Russen eine Anzahl schwedischer Offiziere der persischen Gendarmerie und

mehrere namhafte persische Politiker gefangen genommen. Wie von unterrichteter Seite verlautet, trifft diese Meldung nicht zu. Die schwedischen Offiziere befinden sich ebenso wie die Führer der persischen Patriotenpartei in Sicherheit bei den Streitkräften, die dem Vordringen der Russen weichen. Von Kernansatz mit Erfolg Einhalt geboten haben. Auch die Stammeshäupter, deren angebliche Gewinnung die Russen besonders betonen, halten nach wie vor treu zu den Anhängern der persischen Nationalpartei, die sich die Befreiung Persiens vom russisch-englischen Joch zum Ziel gesetzt hat. Zur Kennzeichnung der feindlichen Pressemeldung sei daran erinnert, daß die schwedischen Offiziere die persische Gendarmerie zu der brauchbaren, zuverlässigen Truppe herangebildet haben, als die sie sich in den Kämpfen mit den Erbfeinden Persiens bewährt hat.

Der Suchomlinow-Skandal.

Kopenhagen, 11. Mai. Ruskoje Slowo vom 5. Mai veröffentlicht folgende weitere Einzelheiten über die Verhaftung des ehemaligen Kriegsministers Suchomlinow: Die Vorbereitungen wurden mit größter Heimlichkeit getroffen. Von den höchsten Beamten des Ministeriums des Innern waren nur der Gehilfe des Ministers des Innern Stepanow und der Direktor des Polizeidepartements Klimowitsch von der bevorstehenden Verhaftung unterrichtet. Die Polizeioffiziere und Polizisten hatten keine Ahnung, wohin sie befohlen wurden. Auf Anordnung des Chefs der Geheimpolizei besetzte die Polizei sämtliche Hauseingänge und ließ den ganzen Tag niemand hinaus oder hinein. Suchomlinow fragte, wozu die vielen Leute? Wessen bin ich beschuldigt? Senator Bogorodski zeigte Suchomlinow den Befehl zur Vornahme der Hausdurchsuchung und sagte ihm, er werde dem Hochverrats beschuldigt. Frau Suchomlinow protestierte in heftigster Weise gegen diese Beschuldigung und wurde vom Senatsoberstaatsanwalt beschuldigt. Späterhin wurde sie zwei Stunden lang verhört. Als ihr erklärt wurde, sie wäre frei, fragte sie, ob es auch für weiter gelte, da ihres Wissens in der Stadt erzählt würde, ihre Verhaftung stehe bevor. Ihr wurde eröffnet, Senator Kuzmin habe hierüber noch keine Entscheidung getroffen. Als Bogorodski Suchomlinow eröffnete, daß seine Verhaftung beschlossene sei, sagte Suchomlinow, er halte es für seine Pflicht, dem Gesetze zu gehorchen, und stelle sich zur Disposition des Senators. Während die Hausdurchsuchung andauerte und Vorbereitungen zum Transport von vier Kisten mit Dokumenten gemacht wurden, erklärte Suchomlinow, er verlange die Vernehmung mehrerer Minister, die zugleich mit ihm im Ministerrat gewesen wären. Außerdem bat er, seiner Frau zu gestatten, ihn in der Festung zu besuchen, weil eine Absonderung von aller Welt für ihn schrecklich wäre. Bogorodski antwortete, er habe keine bezügliche Weisung erhalten. Suchomlinow trug auf dem Weg zur Festung Generaluniform mit Säbel, doch wurde ihm der Säbel im Festungstor abgenommen. Als Zelle wurde ihm ein verhältnismäßig komfortabel ausgestattetes Zimmer angewiesen. Am nächsten Tag richtete Frau Suchomlinow an das Justizministerium das Ersuchen, ihr einen Besuch bei Suchomlinow zu gestatten. Die Bitte wurde abschlägig beschieden. Ruskoje Slowo weiß zu berichten, daß unzer Suchomlinow's Papiere ein Tagebuch gefunden wurde, aus welchem zu entnehmen ist, wie tief und zärtlich er seine Frau liebte und welche große Rolle sie in politischen Intrigen spielte. Während der in Kiew erfolgten Ermordung Stolypins befanden sich ebenfalls Suchomlinow und Frau, letztere agitierte für die Ernennung Suchomlinow's zum Ministerpräsidenten. Suchomlinow, der inzwischen nach Petersburg gereist war und dort von der Ernennung Kofowzew's zum Ministerpräsidenten erfuhr, drängte seiner Frau, daß ihre Bemühungen umsonst wären. Moskauer Utro Rossje vom 5. Mai berichtet entgegen den mitgeteilten Berichten, daß die Verhaftung Suchomlinow's nicht sofort nach dem ersten Verhör am 3. Mai erfolgt sei. Senator Bogorodski habe während des Verhörs die Überzeugung gewonnen, daß Suchomlinow vieles verheimlicht habe. Auch habe er aus einem vorgefundenen Briefe gesehen, daß Suchomlinow Vorbereitungen zur eventuellen Vernichtung seiner Papiere getroffen habe. Dazu habe der Verdacht vorgelegen, daß Suchomlinow Selbstmord plante. Bogorodski habe deshalb den Beschluß gefaßt, Suchomlinow zu verhaften. Diesen Schritt habe er aber ohne Einwilligung des Zaren nicht wagen dürfen. Er sei in der Wohnung Suchomlinow's bis zwei Uhr nachts gewesen, wo dann die Einwilligung des Zaren eingetroffen sei. Laut Utro Rossje wurde Suchomlinow nicht in Allezje Rawelin, sondern in der Trubetskoiabstaktion interniert, deren Lage eine strengere Bewachung ermögliche. Während Moskauer Zeitungen die ausführlichsten Einzelheiten über die Verhaftung Suchomlinow's veröffentlichten, dürfen Petersburger Zeitungen neben offiziellen Bekanntmachungen über die erfolgte Verhaftung nur kurze Erläuterungen bringen. Wetschernje Wremja entnahm Einzelheiten aus Moskauer Zeitungen. Diese wurden aber von der Zensur beanstandet. Die erwähnte offizielle Bekanntmachung lautet: Untersuchung gegen den verabschiedeten General Suchomlinow. Der führende Senator Bogorodski verhörte in Anwesenheit des Senatsoberstaatsanwaltes Rosowitsch am 3. Mai Suchomlinow wegen der Beschuldigung, die Paragraphen 338, 339, 341 und 362 des Strafgesetzes, sowie die Paragraphen 108 des Kriminalgesetzes übertreten zu haben. Njetich veröffentlicht die erwähnten Paragraphen im Wortlaut und hebt in einer kleinen Erläuterung besonders hervor, daß der Paragraph 108 vom Hochverrat spricht und langjährigen oder lebenslänglichen Kerker sowie Todesstrafe vorsieht. Utro Rossje teilt aus besonderer Quelle mit: Die die Voruntersuchung leitenden Personen stellten fest, daß Suchomlinow mit den Kapitulanten Altshiler, Weller, Gaskowitsch und anderen in Verbindung stand. Die aus diesen Personen gebildete Gesellschaft erhielt vom Kriegsministerium verschiedene Aufträge, verfaumte jedoch absichtlich die festgesetzte Lieferzeit. Gleichzeitig teilten diese Personen alle Tatsachen den Regierungen der Rußland feindlichen Staaten mit. Dies ist der Hauptpunkt der Hochverratsbeschuldigung und Verhaftung

Der während der Ministerzeit Suchomlinow die Verwaltung leitende General Kuzmin gegen den zugleich mit Suchomlinow die Unterzeichnete wurde, bleibt laut autoritativer Quelle bestehen, da seine Vergehen nur geringer Natur sind. Die Petersburger Zeitungen erhielten eine offiziöse Mitteilung des vorläufigen weiteren Ganges des Prozesses Suchomlinow. Man erwartet eine etwa sechsmonatige Untersuchungsdauer. Das Gesamtmaterial wird dem Staatsoberstaatsanwalt Rosjowitsch übergeben, dessen Entscheidung obliegen wird, ob der Prozeß Suchomlinow das höchste Staatsgericht verwiesen oder die Entscheidung des obersten Staatsanwaltes an das erste Obertribunal des Reichsrates geleitet, welches sodann das Material dem Jaren vorlegt. Nach der Entscheidung des Jaren wird ein höchstes Staatsgericht gebildet. Die Verhandlungen vom 6. Mai berichten, daß Rosjowitsch zur Zeit Suchomlinows Ministerpräsident war, dessen Vorgesetzter Bogorodski verhaftet wurde. Als nächste sollen die Handelsminister Tinaschew, der gewesene Minister Polwanow und das Reichsratsmitglied Kowalew verhaftet werden. Am 6. Mai entstand in Petersburg ein Aufruhr, der Frau Suchomlinow aus ihrer Wohnung vertrieben sei. Die Polizei fragte in der Annahme einer Erkrankung in sämtlichen Krankenhäusern nach dem Verbleib der Frau, sie befand sich aber in keiner dieser Anstalten.

Amerika.

London, 14. Mai. Reuter meldet aus New York: Am Samstag nachmittag fand ein Demonstrationen von 160 000 Menschen zugunsten der Vergrößerung der amerikanischen Armee statt.

amerikanischen Kriegslieferungen.

Leclair vom 9. ds. macht der Leiter des Blattes, das folgendes bemerkenswerte Geständnis über den Wert der amerikanischen Industrie für den Krieg in Amerika abgibt. Die Vereinigten Staaten zu beklagen, die über die deutschfreundlichen Propaganda und der deutschen Industrie uns ihre Industrie und ihren Handel in der Öffentlichkeit, fast unbegrenztem Maße zur Verfügung gestellt haben. Der Beweis ist leicht zu erbringen. Im Jahre 1915 haben die Vereinigten Staaten 186 Millionen Dollars gegen 2071 Mill. im Vorjahre ausgeführt. Im letzten Monat allein war die Ausfuhr verschiedener Waren bis zu 20mal stärker, als im Dezember 1914. Nach dem, nachdem wir diese Zahlen gelesen haben, sagen wir die Last des europäischen Krieges einzig dank der Hilfe der Vereinigten Staaten zu tragen imstande zu sein.

Spanien und der Handel der Neutralen?

London, 14. Mai. (Z.) Meldungen aus Washington berichten, daß die Vereinigten Staaten augenblicklich nicht in der Lage sind, den Entente-Mächten die Bedingungen für den Handel mit den neutralen Ländern zu stellen. Falls die amerikanische Regierung irgend etwas unternehmen würde, so könnte dies leicht den Anschein erwecken, die Ankündigung der deutschen Note, eventuell den Krieg wieder aufzunehmen, einen Druck auf die neutralen Länder auszuüben hätte.

Die Kämpfe in Ostafrika.

London, 14. Mai. General Smuts meldet drahtlos, daß die deutschen Truppen entfalteten unter der Führung Lettow-Vorbeck eine bedeutende Fehlschlag bei Tondoa-Frangi und verjagten in der Nacht zum 13. Mai einen Angriff, dem ein heftiges Bombardement folgte. Die Deutschen mit schweren Bewehrungen zurückgeschlagen. Lettow setzte seine Offensive am 10. und 11. fort. In der letzten Nacht machte er eine letzte Anstrengung gegen den linken britischen Flügel, die zurückgewiesen wurde. Unsere Verluste waren unbedeutend. — In dem unbesetzten Bereich wird gemeldet, daß belgische Streitkräfte in Ruanda bis Kigali vorgeedrungen seien, nachdem sie die belgischen Widerstand erlitten waren.

Beschränkung des Bierauschanks in Bayern.

München, 13. Mai. Die bayerischen General-Landesversammlungen haben in Anbetracht der herrschenden Bierknappheit, um für die Erntearbeiter genügend Bier zur Verfügung zu haben, die Ausschankzeiten in den Bierstuben, sowohl wochentags wie an Sonn- und Feiertagen auf gewisse Stunden beschränkt.

Verbot hoher Damenschuhschäfte und Absätze.

Leipzig, 12. Mai. Der Sächsische Schuhmacher-Innenverband hat an die Kriegsministerien eine Eingabe gemacht, in der unter anderem um eine Verordnung gegen hohe Damenschuhschäfte und hohe Absätze gebeten wird. Auf den darauf eingelaufenen Antwort ist der Zeitschrift für Schuhmarkt zufolge folgende Stelle enthalten: „Zur Bekämpfung der Lederknappheit ist, der Petition entsprechend, ein Verbot bei dem Reichsamt des Innern der Erlaß eines all-

gemeinen Verbots hoher Schäfte und hoher Absätze bei Luxus-Schuhwaren angeregt worden.

Telephonische Nachrichten. Ein österr.-ung.-rumänisches Abkommen.

BB. Bukarest, 15. Mai. Die Köln. Ztg. schreibt: Das kürzlich angekündigte Abkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien ist vor einigen Tagen abgeschlossen worden. Es bestimmt im wesentlichen, daß die Donaumonarchie dem deutsch-rumänischen Abkommen beitrifft, so daß aus Mitteleuropa für Rumänien bestimmte Warenzüge ungehindert durchlaufen können.

Asquith in Belfast.

BB. London, 14. April. Reuter meldet: Asquith geht heute nach Belfast, dem Hauptort von Ulster, um mit den dortigen Behörden zu beraten.

Ein Protest Lafts.

BB. London, 15. Mai. Die Times meldet aus Washington vom 12. Mai: Laft hat als Vorsitzender des amerikanischen Roten Kreuzes das Staatsdepartement aufgefordert, dagegen zu protestieren, daß England Medizinartikeln nicht nach Deutschland läßt, weil England dadurch die Genfer Konvention vom Jahre 1906 verletzt.

Die Torpedierung der „Gymric“.

BB. London, 15. Mai. (Nichtamtlich.) Die Morning Post meldet aus Washington vom 10. Mai: Das Staatsdepartement hat eine amtliche Untersuchung über die Versenkung der „Gymric“ angeordnet. Das Staatsdepartement hegt Zweifel über den Charakter des Schiffes. Wenn die „Gymric“ von der Admiralität gechartert wurde, Munition beförderte oder Transportdienste für die Regierung getan hat, würde das Staatsdepartement sie als ein Kriegsschiff ansehen, das ohne Warnung torpedierbar sei.

Die amerikanischen Iren.

BB. Washington, 15. Mai. Dyer, Vertreter von Missouri im Repräsentantenhaus, hat eine Resolution eingebracht, welche der Sorge des amerikanischen Volkes wegen der Hinrichtung der irischen Aufständischen Ausdruck gibt. Sie ging den üblichen Weg in der Kommission, ohne öffentlich verhandelt zu werden.

Letzte Nachrichten.

BB. Amsterdam, 13. Mai. Der Dubliner Korrespondent der Times meldet, daß Asquith die Zahl der Zivilpersonen, die der irischen Revolution zum Opfer gefallen sind, offenbar unterschätzt hat. Ihre Zahl scheint im ganzen 216 zu betragen. Die geforderten Schadenersatzsummen beliefen sich gestern bereits auf 1 400 000 Pfund Sterling.

Allerlei.

* 1250 Millionen auf dem Meeressboden. Eine Gesellschaft, die sich mit der Bergung von Gold und sonstigen Werten der im Laufe des Krieges torpedierten und anderweitig verunglückten Schiffe befaßt, ist in New York unter Mitwirkung hervorragender Geldmänner und Marinefachleute ins Leben gerufen. U. a. soll auch von der Gesellschaft der Versuch zur Hebung des Bracks der „Lusitania“ gemacht werden. Der Wert der auf dem Meeresgrund liegenden Güter, deren Hebung möglich erscheint, wird auf 1,25 Milliarden geschätzt.

* Solingen, 11. Mai. Der Landkreis Solingen hat sich einen Posten geräucherter Walfischfleisch verschafft und in einigen Gemeinden zum Verkauf gebracht. Das Fleisch, das an fleischlosen Tagen gekauft werden kann, hat vielen Anklang gefunden. Infolgedessen hat der Kreis noch mehrere Doppelwaggonladungen gekauft. Im Kleinhandel beträgt der Preis 3 Mark das Pfund.

* Gulaschkanonen und Kriegstiefel haben nun auch ihren Eingang in Charlottenburg gefunden. Die sogenannten Kriegsschuhe mit Holzsohlen werden von den Knaben sehr gern getragen, während Frauen und Mädchen sich noch etwas sträuben. Die Speisen aus den Gulaschkanonen werden an bedürftige Leute abgegeben, und zwar bis zu drei Litern. Der Preis für ein Liter ist auf 0,35 Mark festgesetzt, drei Liter kosten 0,90 Mark. Die Speisen bestehen aus abwechselnd zusammengelochten Reis, Graupen, Gemüsen, Kartoffeln und Fleisch.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 15. Mai 1916

Einführung von Fleischkarten in Bad Ems.

Wie wir hören, hat der Magistrat beschlossen, daß in nächster Zeit hier der Fleischverbrauch durch Fleischkarten geregelt werden soll. Es ist anzunehmen, daß dann die Verhältnissen hier besser werden.

Das Eiserne Kreuz. Leutnant Willi Heil bei einer Maschinenabwehrabteilung, Gefreiter Peter Metz (Artillerie im Westen) und Bergmann August Schmidt, der zurzeit beim hiesigen Postamt beschäftigt ist, erhielten für Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz.

Goldene Hochzeit. Herr Medizinalrat Dr. Rinzen aus Barel, ein treuer Anwalt von Ems, feierte gestern mit seiner Gemahlin hier das Fest der goldenen Hochzeit.

Königl. Kurtheater. Das Kurtheater, das nun bereits im achten Jahre unter der bewährten Leitung von Direktor Hermann Steingötter steht, wird dieses Jahr früher als sonst seine Porten öffnen und zwar bereits am Samstag, den 20. Mai mit einer Vorstellung von Rudolf Presberg's neuem Lustspiel „Die Selige Gzellenz“. Das vornehme, wirklich liebenswürdige Werk war der größte Lustspielserfolg des vergangenen Winters und wird auch hier sicher starke Wirkung erzielen, um so mehr als eine flotte, abgerundete Vorstellung verbürgt werden kann. Daß an gutem und eingestelltem Personal, vornehmer Ausstattung und abwechselndem Spielplan das Mögliche geboten werden wird, dafür bürgt der Name des Leiters unserer Bühne: es kann auch heute schon verraten werden, daß neben Lustspiel, Schwank und Gesangsposse auch die Oper und Operette durch Gastspiele Frankfurter Künstler zu Worte kommen werden.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 15. Mai 1916.

! Null, 15. Mai. Kautschuker Fritz Fischer von hier, im Inf.-Regt. Nr. 87 erwarb sich vor dem Feinde das Eiserne Kreuz.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! Wiesbaden, 13. Mai. * 11800 Brote ohne Brottschneide. Der Geschäftsführer Heinrich Mildner von der Wiesbadener Filiale der Bodenheimer Brotfabrik wurde wegen fortgesetzter Abgabe von Brot ohne Brotmarken zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Mildner hatte vom 10. März 1915 bis 20. Januar d. J. 11800 Brotscheine weniger abgeliefert als tatsächlich Brote verausgabt worden waren.

! Aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden, 12. Mai. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß bereits in den nächsten Wochen dem diesseitigen Bezirk durch den Viehhandelsverband mehr Vieh wie bisher zur Verfügung gestellt werden kann. Auch Gefrierfleisch soll demnächst zur Einführung gelangen.

Berantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange, Bad Ems

Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Frankfurt a. M., 13. 5. 1916. 3821.

Bekanntmachung.

Wir geben den Mitgliedern des Viehhandelsverbandes bekannt, daß vom 13. ds. Mts. ab alle im Kreis angekauften Schlachttiere an die Kreisabnahmestelle Diez abgeliefert werden müssen und nur dort durch Vermittlung des Kreisvertrauensmanns Liebmann Rachmann vom Verband abgenommen werden.

Der Vorstand.

Diez, den 13. Mai 1916.

Betrifft: Bereitstellung von Futter für Rapschwein.

Die Verhandlungen der Landwirtschaftskammer mit der preussischen Staatsregierung, betr. die Schaffung einer Maßorganisation für den Regierungsbezirk Wiesbaden, sind soweit abgeschlossen, daß die Futterlieferungen in den nächsten Tagen beginnen können. Für je 5 Zentner Futter ist ein festes Rapschwein von 200—220 Pfd. Lebendgewicht abzuliefern. Die Verträge der Mäster werden mit dem zuständigen Kreisamt abgeschlossen. Die Zahl der zur Maß eingelegten Schweine ist auf dem Bürgermeisteramt anzumelden. Die Vertragschweine unterliegen nicht der Verfügung des Viehhandelsverbandes. Für die bis spätestens 15. Oktober d. J. abzuliefernden Tiere wird der durch Verordnung vom 14. Februar d. Jrs. festgesetzte Höchstpreis (frei nächste Verladeplatz) bezahlt.

Das Futter (Mais- und Getreidefrot) wird zum vorläufigen Vorzugspreis von 16—18 M. für den Zentner geliefert werden können. Mit der Ablieferung der fetten Schweine kann schon in den nächsten Wochen begonnen werden.

Die näheren Bedingungen werden in den Kreisblättern noch bekannt gegeben werden.

Wir empfehlen, auch bereits anwesende oder halb fetten Schweine anzumelden, damit die Ablieferung der fetten Schweine möglichst früh einsetzen kann. Diese Tiere verbrauchen am nicht mehr die vertragsmäßige Futtermenge, so daß der Preis für die einzulegenden Ferkel (für die die vertragliche Futtermenge vielleicht etwas knapp werden dürfte) mitverwandelt werden kann. Die Zuteilung des Futters erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, vorschickend Bekannmachung der Landwirtschaftskammer in den Gemeinden bekannt zu geben und mir bis zum 17. d. Mts. mitzuteilen, wieviel Landwirte sich mit wieviel Schweinen bei Ihnen angemeldet haben.

Die Verträge werden später abgeschlossen.

Der Vorsitzende des Kreisamtes.

Duderstadt.

Diez, den 15. Mai 1916.

Bekanntmachung

Vom Arbeitskommando Holzappelhütte sind heute noch 2 Kriegsgefangene Ukrainer, die wie folgt beschrieben werden, entwichen: German, schwarze Haare, 1,63 M. groß, Sniško, blond, 1,77 M. groß. Es wird um Fahndung, Festnahme sowie Mitteilung hierher ersucht.

Der Landrat: Duderstadt.

Bezugskarten für Lebensmittel.

Bezugskarten für Griech, Brot, Bohnen oder Erbsen werden am Dienstag, den 16. und Mittwoch, den 17. d. Mts. im Rathausaal während den Bürostunden ausgegeben. Die Ausgabe geschieht in nachgenannter Reihenfolge:

a) Dienstag, den 16. d. Mts. für die Bewohner des oberen Stadtteils einschließlich links des Emsbaches und der Lindendach.

b) Mittwoch, den 17. d. Mts. für die Bewohner des unteren Stadtteils, es sowie Fahrenberg, Emferhütte und Eisenbach.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß im Interesse einer glatten Abwicklung der Herausgabe obige Einteilung streng eingehalten werden muß. Drängen hat keinen Zweck und verursacht nur Schwierigkeiten.

Bad Ems, den 15. Mai 1916.

Der Magistrat.

Fischverkauf.

Heute Abend zwischen 5 und 6 Uhr werden im städtischen Schlachthof Schellfische, das Pfund zu 80 Pfg., verkauft.

Bad Ems, den 15. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsanwalters vom 1. d. Mts. ist verboten, in gewerblichen Betrieben Brotlaibe vor dem Ausbacken mit Fett zu bestreichen. Als Fett im Sinne dieser Vorschrift gelten tierische und pflanzliche Öle und Fette aller Art.

Bad Ems, den 15. Mai 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Aufzuchtprämien für Ziegenlämmer.

Die Landwirtschaftskammer macht folgendes bekannt: „Um die Ziegenbesitzer bei der Aufzucht der Lämmer zu unterstützen, werden nach Maßgabe der verfügbaren Mittel von uns Aufzuchtprämien bewilligt, und zwar nach folgenden Grundsätzen:

1. Für jedes von einer Ziege gefallene 2. und 3. Mutterlamm, das vom Züchter aufgezogen wird und 8 Wochen in seinem Besitz bleibt, kann eine Aufzuchtprämie von 5—10 Mark gewährt werden.

2. In den Fällen, in denen nur ein Mutterlamm aufgezogen und vom Züchter zur Vermehrung seines eigenen Ziegenbestandes gehalten wird, wird die Prämie in der gleichen Höhe bewilligt.

3. Wird ein Mutterlamm, ehe es das Alter von 8 Wochen erreicht hat, verkauft, so hat der Käufer das Recht, sich um die Aufzuchtprämie zu bewerben.“

Unter Bezugnahme auf diese Bekanntmachung werden die hiesigen Ziegenhalter ersucht, ihre Anträge bis zum 20. d. s. Mts. im Rathaus einzureichen. Näheres ist dort Oberstadtssekretär (Kaul) zu erfahren.

Bad Ems, den 13. Mai 1916.

Der Magistrat.

Vortrag.

Herr Landes-Obst- und Weinbau-Inspektor Schilling von Weisenheim wird am

Montag, den 15. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Gasthof Rheinischer Hof hier einen Vortrag über „Das Einmachen von Obst ohne und mit wenig Zucker“ halten.

Mit Rücksicht auf die große Wichtigkeit des Vortrages, gerade in der jetzigen Zeit, wird um zahlreichen Besuch des Vortrages dringend gebeten.

Bad Ems, den 12. Mai 1916.

Der Magistrat.

Unterricht in der gewerbl. Fortbildungsschule.

Für die Abhaltung des Unterrichts in der Gewerbl. Fortbildungsschule während des Schuljahres 1916-17 sind nachstehende Zeiten bestimmt worden:

1. für Sachunterricht: am Mittwoch, nachmittags von 4—7 Uhr.

2. für Zeichenunterricht: im Sommerhalbjahr: am Sonntag, morgens von 7—10 Uhr; im Winterhalbjahr: am Sonntag, morgens 8—10 Uhr.

Es wird dies zur Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß unentschuldigtes Versäumen des Unterrichts bestraft wird.

Bad Ems, den 12. Mai 1916.

Der Magistrat.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat April sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitragsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 15. Mai 1916.

Der Vorstand.

Pferdemarkt in Coblenz

am Mittwoch, den 31. Mai ds. J. vormittags auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe.

9331] Der Oberbürgermeister.

Markt in Diez.

Donnerstag, den 18. Mai d. J.

findet in Diez

Kram- u. Viehmarkt

statt.

Diez, den 12. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bruderschaft zum hl. Josef

in Bad Ems.

Es hat dem lieben Gott gefallen, unser Mitglied

Herrn Josef Girmann

am Donnerstag abend, den 11. Mai, nach langem Krankenlager gestirbt durch die hl. Sterbesakramente der katholischen Kirche in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet heute, den 15. Mai, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Der Seelenamt der Bruderschaft ist am Mittwoch 7 1/4 Uhr.

Die Seele des Entschlafenen empfehlen wir dem Gebete unserer Mitglieder.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

9342) Der Vorstand.

Bad Ems, den 15. Mai 1916.

Danksagung.

Für die trostreiche Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines lieben Gatten allen Freunden, Kollegen und Bekannten tiefgefühlten Dank.

Anni Lenk, geb. Teerling,
und Kinder.

Bad Ems, den 15. Mai 1916.

9339

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden innigstgeliebten, teuren Sohnes, unseres unvergeßlichen guten Bruders zu Teil geworden, sowie für die schönen Kranzspenden danken wir herzlich. Besonders danken wir dem Herrn Kaplan Roth für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Kriegerverein Alemannia, den Kameraden der hiesigen Lazarette für das letzte Ehrengeleit, sowie den Jungfrauen.

In tiefer Trauer.

Frau Ww. Wallrabenstein
und Kinder.

Bad Ems, den 13. Mai 1916.

9335

Brotkartenfreies Brot

wird am Montag und Dienstag dieser Woche nachmittags gegen Vorzeigung der abgestempelten Brotkarte bei Frau Bäcker Sterkel, Altstadtstraße, abgegeben.

Am Mittwoch nachmittags erfolgt Abgabe im freien Verkehr.

Diez, den 14. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit den Arbeiten zur Verstärkung der Lahnbrücke wird heute begonnen. Die eine Seite der Fahrbahn bleibt für den Fuhrverkehr frei. Die Führer der die Brücke passierenden Fuhrwerke werden ersucht, hierauf Rücksicht zu nehmen und dafür zu sorgen, daß Verkehrsstörunge und Unfälle vermieden werden. Vor der Aufsahrt zur Brücke haben sie sich zu vergewissern, ob die Fahrbahn frei ist.

Diez, den 13. Mai 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Vortrag.

Der Landes-Obst- und Weinbau-Inspektor Schilling wird am

Mittwoch, den 17. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Hof von Holland, hier, einen Vortrag über:

„Das Einmachen von Obst ohne u. mit Zucker“ halten.

Mit Rücksicht auf die große Wichtigkeit des Vortrages, gerade in der jetzigen Zeit, wird eine zahlreiche Beteiligung, namentlich der Frauen und Töchter dringend empfohlen.

Diez, den 13. Mai 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Hed.

Kgl. Kurtheater Bad Ems

Direktion Hermann Stieglitz

Samstag, den 20. Mai 1916

Erste Vorstellung der Spielzeit 1916.

Neuheit! Die selige Exzellenz.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Presber.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.



In fremder Erde ruht mein Glück,
Es kehret nimmermehr zurück.
Ich kann nicht fassen es ist so schwer,
Freuten wir uns auf ein Wiederseh'n doch so sehr.

Am 4. Mai 1916 starb in einem Feldlazarett infolge seiner schweren Verwundung mein herzenguter, innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, Bruder, Schwager und Onkel

Obergesfreiter, Geschützführer

Heinrich Paul

I. Garde-Fuss-Art.-Regt., II. Batt.

im 30. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minna Paul, geb. Reichert,
und Kinder.

Bad Ems, Frankfurt a. M., Völklingen,
Alzey, Zorn, den 15. Mai 1916.

9347



Nachruf.

Am 4. Mai 1916 starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Sangesbruder

Heinrich Paul

Garde-Fussartillerie-Regt. 1

Wir verlieren in ihm ein eifriges Mitglied und lieben Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Gesangverein Sängerkunst,
Bad Ems.

Frische Fische

Frt. Angelschellfische, Rablan, Zebot, Roizungen, Zander, Seezungen, Merlan, Plies empfiehlt

Albert Kauth, Fischhandlg., Bad Ems

50-53% - Ko - Chlorkalium

zur Düngung aller Pflanzenarten eingetroffen. Wegen großen Mangel an Kunstdünger sind sofortige Bestellungen zu empfehlen.

Jacob Landau, Nassau.

Wer verkauft sein Haus

eb. mit Geschäft od. sonst. anst. Anwesen hier od. Umma u. Ost u. B. 1987 an Haasenhein u. Bogler, K.G., Wiesbaden, zur Weitergabe

9325

Piano

für die Spielzeit des Kurtheaters zu mieten gesucht. Angebote an Hrn. Hausverwalter Baisch, Ems.

9333

10 Mark Belohnung.

Verloren am 26. April Landstraße Ragenelbogen u. Zollhaus schwarzer Stod mit silberner Krücke. Bitte abzugeben

9341

Villa Hedwig,
Ragenelbogen.

Stundenmädchen

oder Frau für vormittags bis 11 Uhr gesucht.

9343

Zahnstr. 23, Bad Ems.

Dame, die die Kur in Ems mitmachen will, sucht

moderiertes Zimmer mit voller, guter Pension für Juli. Angeb. mit Preisangabe u. K. M. U. 651 beförd. Rudolf Mosse, Köln. 1916

Sanogres-Düten

samt Brotchen ohne Fett empfiehlt

Hd. Schnyp, Bad Ems.

9338

Starke Tomaten- u. Gemüsepflanzen

empfiehlt

H. Wichterich, Bad Ems.

Unser

Klavierstimmer

kommt in den nächsten Tagen nach Bad Ems und macht nach dem Wunsch der Kunden um Aufgäbe die Adresse.

9330

Pianohaus

L. Pichtenstein & Co.

Frankfurt a. M., Post 104

Wir empfehlen es nur zu Hause Mädchen oder Frau in allen Hausarbeiten und im Kochen zu fahren zur Nacht im Haus und in der Krankenkasse zu arbeiten. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter C. 7 an die Geschäftsstelle d. Jg.

Am liebsten

Die Urkunden der Eintragung und die Besichtigung des Berechtigten der Grundstücke und deren Beauftragten oder